

MERKBLATT

Hygienemaßnahmen bei Verdacht auf Erkrankung mit SARS-CoV-2 in Praxen

Die Hauptübertragung erfolgt vor allem über virushaltige Partikel, in erster Linie Tröpfchen, etwa beim Husten und Niesen. Aber auch beim Atmen und Sprechen, vor allem bei hoher Lautstärke, werden Aerosole ausgestoßen. Je nach Partikelgröße und Eigenschaften wird zwischen größeren Tröpfchen und kleineren Aerosolen unterschieden. Da insbesondere größere Tröpfchen schneller zu Boden sinken, können Aerosole auch über längere Zeit in der Luft schweben und sich in geschlossenen Räumen verteilen. Grundsätzlich ist im Umkreis von ein bis zwei Metern um eine infizierte Person die Wahrscheinlichkeit erhöht, mit virushaltigen Tröpfchen und Aerosolen in Kontakt zu kommen.

Bei längerem Aufenthalt in kleinen, schlecht oder nicht belüfteten Räumen kann sich die Wahrscheinlichkeit einer Übertragung durch Aerosole jedoch auch über eine größere Distanz als zwei Meter erhöhen. Durch die Anreicherung und Verteilung der Aerosole im Raum ist das Einhalten des Mindestabstandes gegebenenfalls nicht mehr ausreichend, um Infektionen zu verhindern. **Daher ist neben der AHA (L)-Regel, das regelmäßige und ausreichende Lüften der Warte- und Behandlungsräume dringend erforderlich.**

Eine indirekte Übertragung, z.B. über Hände oder kontaminierte Oberflächen im klinischen Umfeld, ist ebenfalls zu bedenken.

Maßnahmen

Die Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) beim RKI empfiehlt ein gestuftes Konzept, das im Prinzip auch Grundlage in einer Pandemie ist:

- **Basishygienemaßnahmen:** Diese gelten in Einrichtungen des Gesundheitswesens immer. Sie sind auch anzuwenden, wenn bei Patienten keine übertragbaren Krankheiten bekannt sind.
- **Ergänzende Hygienemaßnahmen:** Diese müssen dann angewendet werden, wenn bei Patienten spezifische Infektionserreger mit Übertragungsfahr nachgewiesen wurden oder wenn der Verdacht darauf besteht.
- **Pandemie-Hygienemaßnahmen:** In einer Pandemie sind Infektionsfälle so häufig, dass ein erhöhtes Sicherheitsniveau wichtig wird – das Risiko einer Erregerübertragung „steht grundsätzlich im Raum“. Die Schutzmaßnahmen müssen so lange aufrechterhalten werden, bis Personal, Patienten und Bevölkerung nicht mehr gefährdet sind.

Weitere relevante Informationen finden Sie in der Broschüre [„Pandemieplanung in der Arztpraxis“](#) - Eine Anleitung zum Umgang mit Corona.

Weitere Quelle:

Hygiene in der Arztpraxis – Ein Leitfaden

(Auszug aus dem Kapitel 3.4 Hygiene bei Patienten mit übertragbaren Krankheiten; Seite 91)
Kompetenzzentrum Hygiene und Medizinprodukte der KV´en und der KBV

Links:

<https://www.kv-rlp.de/mitglieder/qualitaet/hygiene>

https://www.kvrlp.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Mitglieder/Publikationen/Praxiswissen/KVRLP_Pandemieplanung_Arztpraxis.pdf

Was ist eine geeignete Schutzausrüstung gemäß Risikoabwägung?

Die persönliche Schutzausrüstung (PSA) bestehend aus Schutzkittel, Einweghandschuhen, mindestens dicht anliegender MNS beziehungsweise Atemschutzmaske und Schutzbrille. Bei direkter Versorgung von Patienten mit bestätigter oder wahrscheinlicher COVID-19 sollten bevorzugt FFP2-Masken getragen werden (Schutz vor Aerosolen und Tröpfchen). Wenn FFP2-Masken nicht zur Verfügung stehen, soll ein MNS getragen werden (Schutz gegen Tröpfchen).

Bei allen Tätigkeiten, die mit Aerosolproduktion einhergehen (z.B. Intubation oder Bronchoskopie), sollen Atemschutzmasken (FFP2 oder darüber hinausgehender Atemschutz) und Hauben getragen werden. Partikelfiltrierende Halbmaske (mind. FFP-2-Maske); auf dichten Sitz achten.

Welches sind geeignete Desinfektionsmittel bei SARS-CoV-2?

Chemische Desinfektionsmittel für Hände, Flächen, Medizinprodukte und Wäsche die in der Liste des Verbundes für Angewandte Hygiene (VAH-Liste) stehen mit Wirkungsbereichen:

- „begrenzt viruzid“ (wirksam gegen behüllte Viren mit geringer Widerstandsfähigkeit)
- „begrenzt viruzid PLUS“ (wirksam gegen behüllte und einen Teil der unbehüllten Viren)
- „viruzid“ (wirksam gegen behüllte und unbehüllte Viren mit hoher Widerstandsfähigkeit)

! TIPP: PATIENTEN INFORMIEREN UND ZUR MITWIRKUNG BEWEGEN

Das Poster „Die 10 wichtigsten Hygienetipps“ herunterladen (in 6 Sprachen) und im Wartezimmer aushängen. Gegebenenfalls Patienten Händedesinfektionsmittel und eventuell Mund-Nasen-Schutz anbieten.

Quelle:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Link zum oben genannten Poster:

<https://www.infektionsschutz.de/mediathek/infografiken/#c9302>